

Auf einen Blick

SCHIESSEN

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT, LUFTGEWEHR Elite Männer

1. Simon Beyeler (BE) 248,8 (622,5). 2. Christoph Dürr (SG), 247,1 (623,7). 3. Malo Jaboulet (ZH), 225,8 (621).
 Ferner: 11. Michael Köppel (SG) 618,1. 18. Silvan Lendi (SG) 613,9. 23. Philipp Landolt (ZH) 607,1.
 Total: 59 Teilnehmer.

Elite Frauen

1. Sarina Hitz (TG) 252,4 (625,7). 2. Chiara Leone (AG) 250,9 (626,8). 3. Barabara Schläpfer (AR) 228,9 (623,9). Ferner: 23. Gina Landolt (Näfels) 611,9.
 Total: 58 Teilnehmerinnen.

Senioren:

1. Silvia Guignard (ZH) 246,9 (624,1). 2. Markus Andrey (SO) 242,2 (603,8). 3. Alexander Buttazzo (AG) 221 (608,7). Ferner: 6. Sandra Monney (BE) 157,1 (602,6).
 Total: 56 Teilnehmende.

U21 Junioren:

1. Lio Wickhalder (Mittlodi) 245,2 (610,1). 2. Dorian Saillen (VS) 244,4 (618,7). 3. Carlo Wipfli (UR) 223,5 (614,4).
 Total: 54 Teilnehmer.

U21 Juniorinnen:

1. Alicia Beer (GR) 247,5. 2. Maya Leicht (SZ) 247,1. 3. Polina Tishchenko (ZH) 225,1. Ferner: 15. Corinne Jöhl (Bilten) 615. Total: 59 Teilnehmerinnen.

Caviezel erlebt einen Lichtblick

Die Alpin-Snowboarderin Ladina Caviezel erzielt in Polen ihre besten Weltcup-Resultate der Saison.

Einmal abgesehen von der Qualifikation für die Olympischen Winterspiele gab es von Ladina Caviezel in der laufenden Saison, bekanntlich der letzten ihrer Karriere, kaum Positives zu berichten. Das vergangene Wochenende war nun aber definitiv ein Lichtblick. Mit den Rängen 7 und 8 erreichte die gebürtige Glarnerin in den beiden Weltcup-Parallel-Riesenslaloms im polnischen Krynica ihre beiden klar besten Resultate auf dieser Stufe in der laufenden Saison.

Bisher hatte die 32-Jährige einzig Mitte Dezember in Carezza (ITA) die Finalläufe der besten 16 erreicht. Nun gelang ihr dieser Streich gleich zweimal am selben Wochenende. Und dann schaffte sie sogar jeweils noch den Sprung in die Viertelfinals, wobei sie letztlich einmal die Beste und einmal die zweitbeste Schweizerin war.

Die Wende zum Guten hatte sich bereits eine Woche davor etwas angedeutet. Nachdem Caviezel an den Olympischen Spielen nur den enttäuschenden 23. Rang erreicht hatte, war sie eine Woche vor den Rennen in Polen beim Europacup in Lenzerheide als Dritte aufs Podest gefahren. (eip)



Die Sensation ist geschafft: Die Glarner Curler um Skip Marco Hösli (links) liegen sich nach dem Sieg an den Schweizer Meisterschaften in den Armen.

Pressebild

Die Glarner Curler schaffen ein neues «Wunder von Bern»

Glarus Belvédère ist Schweizer Meister. Die Curler um Marco Hösli vertreten die Schweiz an der Weltmeisterschaft in den USA. Wie der Coup gegen das übermächtige Olympiateam Schwaller zustande kam und was das bedeutet.

Rolf Hösli*

1. Die Sensation

Die Schweiz hat neue Curling-Schweizer-Meister. Bei den Frauen und bei den Männern werden beide favorisierten Olympia-Teams von jungen Teams entthront: GC (Skip Xenia Schwaller) heisst der Sieger bei den Frauen, Glarus Belvédère (Marco Hösli) bei den Männern. Der Ennendaner Marco Hefti gewinnt mit Oberwallis die Bronzemedaille. Von diesem neusten «Wunder von Bern» sind vier Aspekte hervorgehoben:

«Curling-Sensation an den Schweizer Meisterschaften» titelt der «Blick». Das Onlinemedium Watson spricht von einer «Überraschung», SRF sogar vom «Ende einer Ära»: Curling ist auch nach Olympia in den nationalen Schlagzeilen. Dabei ist man sich einig: Der Titel hätte Aarau (Silvana Tirinzoni) und Genf (Yannick Schwaller) gehört. Beide Teams haben an Olympia brilliert und qualifizierten sich nun auch in Bern vorzeitig für die Best-of-3-Finalserie.

Vor allem Genf raste mit neun aufeinanderfolgenden Siegen – acht da-

vorzeitig – nur so durch die Meisterschaft. Erst im letztmöglichen Moment wurden die Titelverteidiger noch abgefangen. Für Glarus, das in seinen Spielen über sechs Stunden länger auf dem Eis stand als Genf, ist der erste Titel bei der dritten Finalteilnahme ein willkommener Lohn für den riesigen Aufwand der letzten Jahre.

2. Der Steigerungslauf

Dabei hatte es zu Beginn gar nicht gut ausgesehen. Nach nur zwei Siegen in den ersten fünf Spielen spürten Marco

und Philipp Hösli, Simon Gloor und Justin Hausherr schnell einmal das Messer am Hals. Jede weitere Niederlage hätte das Aus bedeutet. Es folgte ein Steigerungslauf mit sechs Siegen in sieben Spielen. Lediglich das erste von drei Finalspielen gegen Seriensieger Genf ging verloren. Für Glarus war es das dritte Spiel am Freitag, während Genf nur zwei hatte.

Wieder ausgeruht, brachten zwei hochstehende und mitreissende Finalspiele am Samstag den ersten Elitertitel für ein Glarner Viererteam. Zuvor hatten die Glarner Einzelspieler Valeria Spälti, Jan Hauser und Jürg Bamert den Titel mit anderen Klubs gewonnen.

3. Der Lohn

Glarus reist Ende Monat an die Weltmeisterschaft nach Ogden, einen Vorort von Salt Lake City in Utah. Speziell: Für den Teamcoach war Ogden 2001 schon die erste WM als damaliger Juniorentrainer – für die Schweiz spielten Mark und Jan Hauser, Martin Rios, Andi Hingher und Florian Grünenfelder. Nun bedeutet Ogden auch Hösli's erste WM bei der Elite. Skip Marco Hösli war übrigens damals als Baby schon in der Wettkampfarena. Der Curlingklub organisierte damals eine Fanreise in die Staaten.

Weiterer Bonus: Nach den mässigen Resultaten an den Grand Slams ist Glarus in der Weltrangliste von Platz 6 Anfang Saison auf Rang 30 abgerutscht. Der Erfolg von Bern katapultiert das Team nun wieder in die Nähe der Grand-Slams. Zudem sind an der WM weitere Punkte zu gewinnen.

4. Die Vorbereitung

Die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft läuft auf verschiedenen Ebenen bereits auf Hochtouren, zumal der Abflug schon am Montag, 23. März, erfolgt. Doch zuvor will Philipp Hösli diese Woche zusammen mit Stefanie Berset im Mixed-Doubles in Genf seine Silbermedaille vom Vorjahr zumindest verteidigen.

Einer der grössten Gegner dabei werden die Altmeister Martin Rios/Jenny Perret sein. Die Olympiafinalisten und Silbermedaillengewinner von 2018 wollen sich zum Abschluss ihrer eindrucksvollen Karriere mit dem Schweizer-Meister-Titel noch für die Heim-Weltmeisterschaft von Ende April in Genf qualifizieren. Wer weiss, vielleicht erlebt das Schweizer Curling bald eine weitere Sensation: zwei Weltmeisterschaften mit Glarner Beteiligung innert Monatsfrist.

* Rolf Hösli aus Ennenda ist Coach der Glarner Curler. Marco und Philipp sind seine Söhne.

Skifahrerinnen und Skifahrer im Elmer Nebel

Bei den beiden Combi-Races im Rahmen des SSW Raiffeisen Cups haben die Glarner Ski-Nachwuchstalente mit dem Nebel in Elm zu kämpfen, schlagen sich aber hervorragend. Samu Grünenfelder gewinnt gar beide Rennen.

Martin Broder

Das nennt man nicht gerade Wetterglück: Über der Rennstrecke in Elm lag dichter Nebel, und die Piste musste wegen der hohen Temperaturen aufwendig präpariert werden. Entsprechend anspruchsvoll präsentierten sich die Bedingungen am Sonntag bei den Rennen fünf und sechs am Raiffeisen Cup des SSW (Skiverband Sarganserland-Walensee) in Elm. Dank des grossen Einsatzes der zahlreichen Helferinnen und Helfer des SC Mollis fanden die mehr als 120 Startenden dennoch faire Verhältnisse vor.

Die Tagesbestzeiten im ersten Rennen erzielten Emma Gisler und Nicolas Grünenfelder – die beiden Talente des SC Elm nutzten ihren Heimvorteil. Im zweiten Rennen waren Chiara Kuoni

(Bad Ragaz) und Yari Grünenfelder (Elm) die Schnellsten.

Bei den Mädchen U12 gewann mit Ronja Buchli (Laax) ein Gast beide Rennen jeweils mit deutlichem Vorsprung auf die Zweitplatzierte. Jasmin Thomann (Valens) verteidigte mit zwei Podestplätzen ihre Gesamtführung.

Bei den Mädchen U16 holte sich Chiara Kuoni ihre Siege vier und fünf und bleibt damit klare Leaderin. Bei den Knaben U12 war mit Samu Grünenfelder ein Elmer auf seinem Heimhang in beiden Rennen nicht zu schlagen – auch wenn sein Vorsprung auf Leader Anian Good (Vilters) jeweils nur knapp ausfiel.

Bei den Mädchen U14 gewann Emma Gisler (Elm) das erste Rennen. Weil Norina Schwitter (Vilters) im zweiten Lauf siegte, verteidigte sie jedoch ihre

rote Startnummer. Bei den jüngsten Mädchen setzte sich Leaderin Rebekka Rhyner (Elm) im ersten Rennen durch, Giulia Gmür (Amden) entschied das zweite für sich.

Die Grünenfelders überzeugen

Bei den jüngsten Knaben schied Leader Alexis Grünenfelder (Elm) im ersten Rennen aus, gewann aber das zweite und feierte damit seinen fünften Saisonsieg – die Gesamtführung bleibt in seinem Besitz. Der Sieger des ersten Rennens, Teo Stauffacher (Vilters), musste sich Grünenfelder um lediglich 31 Hundertstel geschlagen geben.

Apropos Grünenfelder: Die Elmer Cousins holten sich ebenfalls je einen Sieg – Nicolas Grünenfelder bei den U14 und Yari Grünenfelder bei den U16. Dank seines Erfolgs im zweiten



Sieg im ersten Rennen: Rebekka Rhyner kommt mit den schwierigen Bedingungen in Elm gut klar.

Bild: Martin Broder

Rennen behauptete Fadri Marius Müller (Bad Ragaz) die Gesamtführung bei den U14. Das erste Rennen der U16 gewann Flurin Kalberer (Graue Hörner) und rückte damit in der Gesamtwertung auf Rang drei vor.

Der Leader bei den ältesten Knaben, Mael Lenherr, stürzte im ersten Rennen und verzichtete auf einen Start im zweiten. Die rote Startnummer bleibt jedoch bei ihm.

Speed-Rennen am Flumserberg

Am Wochenende stehen in Obersaxen die nächsten Interregionsrennen auf dem Programm. Sie gelten als Hauptprobe für die nationalen Rennen an gleicher Stelle vom 19. bis 21. März.

Dazwischen, am Sonntag, 15. März, werden im SSW Raiffeisen Cup zwei Super-G am Flumserberg ausgetragen.